

## Schmiedgasse 20–24 (bis ca. 1640)

### Geschichte

Dort, wo heute der Dorfplatz vor dem Gemeindehaus zum Flanieren einlädt, befanden sich bis zu ihrem Abbruch 1787 mehrere Bauernhäuser. Zur besseren Orientierung geben wir ihnen die Adressen Schmiedgasse 20–24.

Die erste Erwähnung geht auf das späte 15. Jahrhundert zurück: In der Stiftungsurkunde der Frühmessstiftung von 1488 wird Konrad Weber als Nachbar zum neu erbauten Haus des Frühmessers (siehe Schmiedgasse 26–30) aufgeführt.

Bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts gehörten die Bauernhäuser zusammen und befanden sich in der Hand des gleichen Besitzers, der dafür der Kirche St. Martin in Riehen einen jährlichen Zins von 2 Schillingen und 8 Pfennigen schuldete. Das Berainbuch von 1532 beschreibt die Liegenschaft als «hus und hofstat lit oben an Jacob Meiers erben schuren [Schmiedgasse 16] und unten an des frümessers hus [Schmiedgasse 26–30]».<sup>1</sup> Die Areale waren auch dem Kloster Wettingen und gegenüber dem Basler Domstift zinspflichtig, doch lassen die Einträge in den frühen Berainen keine Rückschlüsse auf die damaligen Eigentumsverhältnisse zu. Nach dem Hinschied von Georg Schultheiss 1637 wurde das Gebiet auf drei Parteien aufgeteilt (siehe Schmiedgasse 20, Schmiedgasse 22 und Schmiedgasse 24).

### Eigentümer und Bewohner

1488?	Konrad Weber (erwähnt 1488), Geschworener
1532?–1544?	Verena Göttin (erwähnt 1532–1551)
1551?–1594	Friedrich Hauswirth-Einger (erwähnt 1551–1586); danach die Erben
1594–1637?	Georg Schultheiss-Weinmann-Hauswirth-Weidmann-Höner (erwähnt ab 1573; † 1637), Schwiegersohn von Friedrich Hauswirth-Einger

AK

## Schmiedgasse 20 (1646–1787)

### Geschichte

Die Parzelle bildete den westlichen Teil des Areals Schmiedgasse 20–24 (siehe dort), das um 1640 aufgeteilt wurde. Als erster Besitzer des abgetrennten Grundstücks, dem wir die Adresse Schmiedgasse 20 geben, erscheint ab 1646 Rudolf Rynacher, danach sein Sohn Jakob. Gemäss einer Hypothekarverschreibung von 1718 umfasste die Liegenschaft ein Haus mit Hofstatt, Scheune, Stall, Kraut- und Baumgarten. 1748 übergab Müry, der Ehenachfahr von Jakob Rynacher, den Bauernhof an Johannes Schultheiss und erhielt dafür die Liegenschaft Rössligasse 32 (siehe dort). In den Volkszählungsakten von 1774 wird der neue Besitzer als Tauner bezeichnet, der einen kleinen Bauernbetrieb führte und eine Kuh und sechs Schafe hielt. Nach seinem Tod tauschten die Erben das Gut mit Johannes Zaeslin, dem vermögenden Besitzer des anliegenden Landguts Schmiedgasse 26 (siehe dort) gegen das Haus Baselstrasse 52 (siehe dort). Die Gebäude, die sich in einem sehr baufälligen Zustand befanden, wurden abgerissen und das Areal zur Arrondierung des Landguts verwendet.

### Eigentümer und Bewohner

1646?–1676?	Rudolf Rynacher-Tscheck (erwähnt ab 1637; † 1675); danach die Erben
1680?–1702	Johann Jakob Rynacher-Schultheiss-Rupp (1652–1702), Sohn von Rudolf Rynacher-Tscheck
1703?–1704?	Johannes Weinmann-Janzen (1640–1707)
1704?–1748	Johann Heinrich Mürli-Rupp-Senn-Reniger (1677–1754), Schuhmacher, Ehenachfahr von Johann Jakob Rynacher-Schultheiss-Rupp
1748–1787	Johannes Schultheiss-Hauri-Hägler-Schlup (1721–1787)
1787	Johannes Zaeslin-Thurneysen (1748–1813), von Basel, Ratsherr, Deputat; vereinigt mit Schmiedgasse 26

AK

<sup>1</sup> Sammlung Johannes Wenk-Madoery, Riehen; Kopie in der Dokumentationsstelle Riehen.